



## KEM - Leitprojekt

# Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel

>>Paris – Vorderwald: Vier Wochen lang ausprobieren, was die Weltpolitik in Paris beschlossen hat<<

### Ausfüllbare Vorlage

Jänner 2018

### Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
Einleitung.....	1
1. Fact-Sheet.....	1
2. Leitprojektbeschreibung .....	1
3. Zielsetzung.....	1
4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	2
5. Projektmanagement.....	2
6. Projektkosten und Finanzierung.....	2
7. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	3
8. Projektablauf .....	3
9. Zeitlinie des Projektablaufs .....	5
10. Erfolgskontrolle .....	5
11. Erfolgsfaktoren .....	6
12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen .....	6



13.	Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit .....	6
14.	Ergebnis /Ausblick .....	6
	Anhänge.....	7

# Klima- und Energie-Modellregionen

## Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts

>>Paris – Vorderwald: Vier Wochen lang ausprobieren, was die Weltpolitik in Paris beschlossen hat<<

### 1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	KEM Vorderwald
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	KEM Vorderwald
Name(n) Projektpartner	Kairos Bregenz
Startdatum des Leitprojekts:	1.1.2018
Geplantes Fertigstellungsdatum:	31.12.2019

### 2. Leitprojektbeschreibung

Bei der Klimakonferenz in Paris wurde beschlossen, die Erderwärmung deutlich unter 2 °C zu begrenzen. Um das Pariser Klimaziel zu erreichen, müssen vom Menschen verursachte Treibhausgase stark reduziert werden. In der KEM Vorderwald haben 14 Haushalte mit insgesamt 64 Personen im Mai 2019 vier Wochen lang probiert, den in Paris beschlossenen Klimaziele möglichst nah zu kommen. Mit dem Projekt wurde in der KEM Vorderwald erstmals der gesamte Lebensstil von Haushalten hinsichtlich der Treibhausgasemissionen betrachtet. Besonders im ländlichen Raum sind die Anforderungen riesig. Mobilitätsanforderungen für Bildung und Ausbildung, Beruf, Freizeit und Einkauf sind nur schwer zu ersetzen; Nahversorgungsstrukturen und Produktion sind ökonomisch schwieriger zu halten; das Arbeitsplatzangebot ist außerhalb der Primärproduktion gering.

Es wurde ein weitreichendes Experiment unternommen, ob und inwieweit eine Reduktion der Treibhausgase hin zu einem Lebensstil mit einem Ausstoß von ca. 2 Tonnen CO<sub>2</sub>-eq/Person/Jahr im ländlichen Raum möglich und umsetzbar ist.

Die Klimagas-Emissionen der TeilnehmerInnen lagen schon vor dem Versuch bereits unter der Hälfte des österreichischen Durchschnitts. Im Rahmen der vierwöchigen Praxistestphase reduzierten sie die schon sehr guten Werte nochmals um 20 %. Damit kamen die Haushalte schon nah an die Pariser Klimaziele heran. Wo die Teilnehmenden an ihre Grenzen des Machbaren kamen, formulierten sie Empfehlungen an die Politik, um die Erreichbarkeit der Klimaziele im ländlichen Raum zu verbessern. Diese Empfehlungen wurden in einer öffentlichen Schlussveranstaltung mit politischen VertreterInnen diskutiert.

### 3. Zielsetzung

Drei wesentliche Ziele wurden verfolgt:

- Haushalts-Emissionen pro Person möglichst auf das verträgliche Maß von ca. 2 Tonnen pro Jahr senken und Erfahrungen, Grenzen sowie die Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit zeigen
- Ableiten von Empfehlungen an die Politik, wo der individuelle Handlungsspielraum für das Erreichen der Pariser Klimaziele nicht ausreicht
- Hohe mediale Präsenz soll zu einer breiten Diskussion führen, deutlich über die teilnehmenden Haushalte hinausgehend; damit einhergehend soll die Akzeptanz von weitreichenden Veränderungen politischer Rahmenbedingungen für die Erreichung der Klimaziele erhöht werden

## 4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Im Rahmen des Projekts wurden erstmals sämtliche Treibhausgasemissionen in Haushalten betrachtet und in einer vierwöchigen Aktionsforschung zu reduzieren versucht. Gängige Rebound-Effekte konnten damit weitgehend vermieden werden. Die dafür entwickelte App ist noch in einem „Beta-Stadium“ und die Anwendung benötigt eine kurze Einschulung und Betreuung bei der Auswertung. Die App wird derzeit weiterentwickelt und soll mittelfristig ohne externe Unterstützung anwendbar sein.

In gängigen Diskussionen zur Einhaltung der Pariser Klimaziele wird – je nach Gruppierung – gefordert, dass entweder die Politik durch entsprechende Rahmenbedingungen, Gesetze, Förderungen und Verbote gefragt ist oder dass die Klimaziele nur zu erreichen sind, wenn jeder einzelne seinen (freiwilligen) Beitrag leistet.

Diese beiden Anschauungen konnten im Projekt miteinander verbunden werden und ein Dialog für gemeinsame Anstrengungen – auf politischer und individueller Ebene – zur Klimazielerreichung in Gang gesetzt werden.

Die Voraussetzungen für eine Multiplizierbarkeit des Projekts wurden mit der Entwicklung der App auf Basis „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ und der erfolgreichen Durchführung geschaffen. Der Name kann nach Bedarf abgeändert werden in „Paris - ?“. Die App steht kostenlos im Appstore und Playstore zur Verfügung. Weitere Informationen und verwendete Projektunterlagen sind unter [www.energieregion-vorderwald.at/paris-vorderwald](http://www.energieregion-vorderwald.at/paris-vorderwald) abgelegt und können als Hilfsmittel verwendet werden.

Die App ist in einer Betaversion verfügbar und die Anwendung bedarf noch der Begleitung. Die Macher der App bemühen sich derzeit um eine Weiterentwicklung zur völlig selbständigen Anwendung.

Auf der Plattform [www.eingutertag.org](http://www.eingutertag.org) sind schon über 55.000 Nutzer registriert, vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

## 5. Projektmanagement

Das Projektmanagement lag bei der MRM, Projektpartner war der gemeinnützige Verein Kairos - Wirkungsforschung & Entwicklung ([www.kairos.or.at](http://www.kairos.or.at)) aus Bregenz.

Fachlich begleitet im Rahmen einer Steuergruppe wurde das Projekt von der Energieautonomie Vorarlberg, der Illwerke VKW Gruppe und vom Energieinstitut Vorarlberg. Diese Experten unterstützten die Haushalte vor allem bei Energieberatungen und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Kairos hatte einen Schwerpunkt auf der Entwicklung der App, der Datenauswertung und der Kommunikation mit dem Medienpartner, die MRM in der Kommunikation mit den teilnehmenden Haushalten und der Veranstaltungsorganisation in der Region.

## 6. Projektkosten und Finanzierung

Wesentliche Kosten:

- Stundenaufwand für: Projektmanagement, Koordination mit allen Beteiligten und den Medien, Medienarbeit, Betreuung der Haushalte (Analyse, App, geeignete Maßnahmen), Auswertung der Daten, Planung und Abwicklung von Veranstaltungen, Organisation der Unterstützungen für die Haushalte im vierwöchigen Experiment
- Einbinden von Expertenexpertise
- Entwicklung und ständige Verbesserung der App „Ein guter Tag hat 100 Punkte“
- Sachbudgets für die teilnehmenden Haushalte
- Veranstaltungsaufwand und Rednerhonorar
- Reisekosten

Finanzierungsquellen:

- Mittleres Leitprojekt
- Kofinanzierung durch die Gemeinden der KEM Vorderwald und das Land Vorarlberg

Ein wirtschaftliches Betreiben des Projekts ist auch bei längerfristiger Betrachtung nicht möglich.

## 7. Rechtliche Rahmenbedingungen

- Beachten der gewünschten Privatsphäre der teilnehmenden Personen im Rahmen einer medialen Begleitung
- anonymisierte Auswertungen
- Teilnahme auf eigene Verantwortung

## 8. Projektablauf

Das Projekt entstand in der Diskussion um folgende zwei Themen: zum einen wird regelmäßig die Förderpolitik der Gemeinden hinterfragt, insbesondere Förderungen, die ohne Gegenleistung bzw. konkrete nachgewiesene Wirksamkeit für Klimaschutz erfolgen. Hier wird in der KEM Vorderwald angestrebt, Förderungen verstärkt nach konkret messbarer Wirksamkeit für den Klimaschutz zu entwickeln. Zum anderen führen Einzelmaßnahmen, z.B. im Bereich Mobilität oder Bauen, häufig zu Reboundeffekten, die oft die geschaffenen Einsparungen wieder kompensieren. Im Projekt „Paris – Vorderwald“ sollten erstmals alle Treibhausgasemissionen auf Haushaltsebene betrachtet werden. Reboundeffekte werden damit sofort sichtbar. Der vierwöchige Praxistest sollte zeigen, wie nah Haushalte im ländlichen Raum tatsächlich an die Pariser Klimaziele herankommen und wo die wesentlichen Stellschrauben liegen, um das Ziel in Zukunft zu erreichen. Die Ableitung von politischen Empfehlungen, um die Klimaziele im ländlichen Raum erreichbar zu machen, war ein wesentlicher Teil des Projekts. Die Diskussion mit politisch Verantwortlichen brachte die Erfahrungen auf eine breite Ebene und hatte einige Überschneidungen mit anderen Projekten in der KEM Vorderwald, die dadurch Rückenwind erhielten.

### 1. Projektmanagement

\_Projektverantwortliche definieren: in der KEM Vorderwald waren das die MRM und der Projektpartner Kairos; Verteilung der Arbeitsschwerpunkte

\_Steuergruppe als fachliche Begleitung und Unterstützung zusammenstellen: in der KEM Vorderwald konnte die Energieautonomie Vorarlberg, die VKW Illwerke Gruppe, das Energieinstitut Vorarlberg sowie ein Vertreter der Vorderwälder Gemeinden dafür gewonnen werden

\_Zeitplan und Ablaufschema entwickeln: Vorbereitung, Auftaktveranstaltung, Analyse, Startveranstaltung Haushalte, Experiment und begleitende Veranstaltungen, Auswertung, Abschluss

\_gegebenenfalls Vergabe von Aufträgen an Dritte (Unterstützung App, Key Note Speaker, Fachexperten)

\_Konkretisierung einer Medienpartnerschaft um die punktuellen Erfahrungen in den Haushalten in der Region zu verbreiten und die Verbindlichkeit für die Praxisphase zu erhöhen.

### 2. Entwicklung der App „Ein guter Tag hat 100 Punkte“

\_die App „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ wurde im Rahmen des Leitprojekts in einer anwendbaren Betaversion entwickelt (Jänner 2018 bis März 2019) und steht kostenlos zum Download im Appstore oder Playstore zur Verfügung; die Anwendung auf dem Desktop ist ebenfalls möglich: <https://app.eingutertag.org/>; die App übersetzt das zulässige Emissionsbudget jeweils in 100 Punkte, die pro Tag jeder Person als Budget zur Verfügung stehen. Damit gelingt es, Produkte und Aktivitäten mit einem „Preis“ zu versehen, der innerhalb des 100-Punkte-Budgets einfach verständlich ist.

\_die App kann als Bilanzierungs-, Mess- und Monitoringinstrument verwendet werden

\_die Macher der App bemühen sich gerade um eine Weiterentwicklung zu einer selbständigen Anwendbarkeit; derzeit ist eine Einschulung und Betreuung im Projektverlauf, v.a. bei der Auswertung notwendig.

### 3. Akquise der teilnehmenden Haushalte

\_die Akquise der am Experiment teilnehmenden Haushalte erfolgte im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung mit einem regional bekannten Redner; das Projekt „Paris – Vorderwald“ wurde im Anschluss vorgestellt und in einer ersten Abfrage, wer sich vorstellen könnte, mitzumachen, konnten die ersten Kontakte geknüpft werden. In persönlichen Gesprächen und konkreter Ansprache weiterer Personen konnten die teilnehmenden 14 Haushalte mit insgesamt 64 Personen gefunden werden. Die Betreuung der Haushalte war sehr zeitaufwändig. Daher ist die Anzahl der Haushalte wesentlich. Über ein Anmeldeformular wurden die verbindlichen Zusagen gemacht; das verwendete Anmeldeformular findet sich hier: <http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2018/12/2018-11-21-Info-Paris-Vorderwald.pdf>

\_Wünschenswert wäre eine repräsentative Mischung der Haushalte entsprechend der Gesellschaftsstruktur; exponierte Personen würden das Experiment als Leitfiguren bereichern

### 4. Vorbereitung und Analyse

\_ca. 2-stündiges Analysegespräch in jedem Haushalt mit gemeinsamer erster Anwendung der App zur Aufnahme der Ist-Situation auf Basis der Jahres- und Tagesemissionen aller Personen im Haushalt im vergangenen Jahr (Jahresautokilometer, Heizung, Strom, Ernährung, Konsum, Flugstunden, ...)

\_Dokumentation der Ist-Stände der einzelnen Haushaltsmitglieder sowie des Haushaltsdurchschnitts

\_erste Planungen von Maßnahmen je Haushalt

\_nach Bedarf weitere Schulungen und Beratungen zur Anwendung der App und zur Erfassung der Ist-Daten

\_Fachwissen zum Klimawandel und zu den Auswirkungen verschiedener Verhaltensweisen vermitteln

## 5. Durchführung des vierwöchigen Experiments

\_Aufakttreffen aller Haushalte ca. 2 Wochen vor Beginn des Experiments: Ergebnis der Ist-Analyse, Expertengruppe für Fragen, „Menü“ mit möglichen Maßnahmen in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Lebensstil, Konsum, Energieeffizienz, Erneuerbare Energie; in Thementischen konnten konkrete Maßnahmen mit den Zuständigen vereinbart werden, z.B. Termine mit der Energieberatung, Termine für E-Auto-, E-Fahrrad-, Fahrradhänger-Testen, Gemüseboxen, Infos zu ÖPNV Tickets, Beratung und Lösungen zu allen Vorschlägen der teilnehmenden Haushalte

\_Organisation der gewünschten Unterstützungen und Materialien (E-Autos, Gemüseboxen, Energieberatungen, ...) durch die Projektverantwortlichen; die Teilnehmenden ließen Autos stehen und fuhren mit dem Rad oder Bus, sie testeten E-Bikes und E-Autos, genauso wie Gemüseboxe und regionales Fleischpaket, tauschten Leuchtmittel in effiziente Leuchtmittel, ließen sich beraten zu Stromeinsparung, Sanierung und Solaranlagen, pflanzten Tannen, testeten Carsharing, erweiterten Gemüseboxen, probierten verpackungsfrei, secondhand und regionales einkaufen, veränderten ihre Urlaubspläne und -ziele, machten mehr Homeoffice, reparierten im Reparaturcafé und vieles mehr. Die Haushalte hatten für das Testen der Maßnahmen ein Sachbudget zur Verfügung.

\_vierwöchige Testphase mit intensiver Begleitung der Haushalte telefonisch, persönlich und per Email;

\_drei Veranstaltungen während des Praxistests zum Erfahrungsaustausch, die sehr gut besucht waren und als sehr wertvoll empfunden wurden (Kochworkshop und Besuch Reparaturcafé, Zusammenwachsen der Gruppe, Erfahrungsaustausch, Fahrzeuge tauschen), Punktbilanzierung mindestens einmal wöchentlich, Anpassen der Maßnahmen und Nachjustieren bis zu einer Version die am Ende des Experiments als alltagstauglich erscheint für eine dauerhafte Verwendung

## 6. Evaluierung, Empfehlungen und Abschluss

\_anonyme quantitative und qualitative Auswertung der Ergebnisse, einzeln und auf Haushaltsebene; Zielerreichungsgrad

\_Rückmeldung zur Zufriedenheit und Alltagstauglichkeit der angewendeten Maßnahmen und zu den Maßnahmen, die dauerhaft fortgeführt werden und eine neue Routine darstellen

\_Ableiten von Empfehlungen an die Politik, wo die Rahmenbedingungen das Erreichen der Pariser Klimaziele noch nicht ermöglichen

\_gemeinsame öffentliche und medienwirksame Abschlussveranstaltung, um die Empfehlungen mit politischen VertreterInnen zu diskutieren; in der KEM Vorderwald mit dem Medienpartner ORF im Landesstudio und mit einem Vortrag von Ökonom Prof. Dr. Niko Paech

\_Projektplakat als Dokumentation für jede Gemeinde der KEM Vorderwald: <http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/10/Vorlage-Plakat-Paris-Vorderwald-FINALweb.pdf>

\_auf eine Auszeichnung nach erreichten Punkten (entspricht dem Zielerreichungsgrad) wurde bewusst verzichtet; es sollte kein Wettbewerb zwischen den Haushalten entstehen, da die Rahmenbedingungen sehr unterschiedlich und nicht vergleichbar sind; niemand sollte sich „an den Pranger gestellt“ vorkommen. Innerhalb der Haushalte gab es diesen Wettbewerb sehr wohl, vor allem in Haushalten mit Kindern, die sehr engagiert am Experiment mitwirkten.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

\_zu Beginn des Projekts wurden die Möglichkeiten einer Medienpartnerschaft ausgelotet; Wunsch und Ziel war, das Experiment in bewegten Bildern sichtbar zu machen und handelnde Personen möglichst in ihrem Alltagsumfeld zu zeigen

\_Punktuell wurde der Verlauf des Experiments in den verschiedensten Medien sichtbar gemacht

\_mit dem Medienpartner ORF Vorarlberg wurde schon nach der Auftaktveranstaltung zur Akquise der Haushalte ein grober Gesamtplan erstellt, die Schlussveranstaltung im November 2019 im ORF Landesstudio wurde schon im Frühjahr 2019 fixiert; in insgesamt 5 Vorarlberg Heute Berichten und 2 Radiosendungen wurde der Verlauf des Experiments einer breiten Öffentlichkeit in Vorarlberg vorgestellt. In einem 10-minütigen Beitrag in der österreichweiten Sendung ECO wurde der gesamte Verlauf mit den Ergebnissen gezeigt. Zudem durfte „Paris – Vorderwald“ als Praxisbeispiel und in einer Gesprächsrunde im ORF 2 Schwerpunkttag in der Abendsendung „Unser Klima – unsere Zukunft“ vertreten sein.

\_die Medienkooperation bewirkte eine breite Wahrnehmung des Experiments quer durch alle Bevölkerungsschichten; die in den öffentlichen Berichten sichtbaren Personen wurden wiederholt auf ihr Tun angesprochen und befragt. Durchwegs war die Resonanz positiv und wertschätzend. Zur Schlussveranstaltung im ORF Landesstudio konnten zahlreiche PolitikerInnen begrüßt werden und Gäste aus der KEM Vorderwald und ganz Vorarlberg. Die Resonanz war riesig.

## 9. Zeitlinie des Projektablaufs

Maßnahmen	1. Halbjahr 2018	2. Halbjahr 2018	1. Halbjahr 2019	2. Halbjahr 2019
1. Projektmanagement	Projektsteuergruppe, Konkretisierung der Methode, Feinplanung Zeitplan, Medienkooperation, Auftragsvergabe	Steuergruppe, Abstimmung Fördergeber und Partner, Aktivitätenplanung ÖA	Steuergruppe, Koordination aller Projektbeteiligten, Anpassung Zeitplan und Aktivitätenplanung ÖA, Abstimmung Fördergeber und Partner	Steuergruppe, Koordination von Projektbeteiligten zur Evaluierung
2. Bilanzierungstool; dieser Punkte entfällt bei Nachahmung	Recherche und regionale Anpassung, Entwicklung Benutzeroberfläche, Softwareanpassung, eig. Anwendung mit speziellen Auswertungsmgk.	Weiterentwicklung und Anpassung unter Einbindung einer Testgruppe	Weiterentwicklung unter Einfließen der Erkenntnisse der Anwendergruppe im 4-wöchigen Experiment	Weiterentwicklung nach Abschluss der 4-wöchigen Testphase und Evaluierung
3. Akquise der teilnehmenden Haushalte		Vorbereitung der Akquise, öff. Ausschreibung u. Bewerbung, öff. Veranstaltung mit Hauptredner, Akquise von exponierten Personen	Akquise von Haushalten, persönliche Ansprache, Klären von Rückfragen	
4. Vorbereitung und Analyse			Analyse-Besuche in jedem Haushalt, Ist-Stand und Grobplanung, Schulung, Dokumentation, Planung Begleitung/Beratung für jeden Haushalt, Ressourcenplanung	
5. Durchführung der 4-Wochen-Experimente			Auftakttreffen der teilnehmenden Haushalte, 4-wöchige Experiment-Phase mit entsprechender Betreuung	
6. Evaluierung, Empfehlungen und Abschluss			Quantitative und qualitative Auswertung des Reduktionspotentials, Dokumentation der Wirkungen; Ableitung von politischen Empfehlungen;	Quant. und qual. Auswertung, Abschluss mit allen Haushalten in Form einer öff. Schlussveranstaltung, schriftl. Dokumentation der Ergebnisse und Wirkungen, Erfahrungsaustausch; Ableitung von politischen Empfehlungen und Diskussion mit politischen VertreterInnen
7. Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt	Schließen verbindlicher Kooperationen mit Medien, Start Medienpartnerschaft	Abklären möglicher „Geschichten“ teilnehmender Haushalte (Protagonisten finden), Veröffentlichungen zum Stand des Gesamtprojekts und individuelle Erfahrungen und Momentaufnahmen	Berichte über Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge, Handlungsempfehlungen der teilnehmenden Haushalte; Öffentlichkeitsarbeit zur Gesamtschlussfolgerung aus dem Projekt

## 10. Erfolgskontrolle

- Rechtzeitige Planung von Veranstaltungen bzw. einzelnen Teilschritten im Gesamttablauf?
- Gewinnen einer ausreichend großen Anzahl an teilnehmenden Haushalten?
- Funktionsfähigkeit und Alltagstauglichkeit der App?
- Vereinbarung mit einem Medienpartner?
- Breite Medienwirksamkeit?

- Finden von teilnehmenden Personen für die mediale Präsenz?
- Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit der teilnehmenden Haushalte?
- Plausibilität der Ergebnisse?
- Erreichen politischer EntscheidungsträgerInnen?

## 11. Erfolgsfaktoren

- Teilnehmende Haushalte wussten über die Relevanz des Klimawandels Bescheid und wollten selbst aktiv etwas dagegen tun und nicht nur ohnmächtig zuschauen; das Projekt gab diesen Spielraum mit entsprechender Unterstützung; in verschiedenen Projekten der KEM Vorderwald wurde gerade zum Bewusstsein in den vergangenen Jahren viel Vorarbeit geleistet
- Zum Teil waren die Kinder die treibenden Kräfte, die ihre Haushalte für das Experiment angemeldet haben
- Wesentlich war auch, dass den teilnehmenden Haushalten durchwegs mit hoher Wertschätzung für ihre Haltung und ihr Tun begegnet wurde, sowohl vonseiten der Gemeindepolitik als auch von völlig unbeteiligten BürgerInnen
- Das Experiment wurde in einer Gruppe durchgeführt, was viele TeilnehmerInnen motivierte; zum einen durch das Gefühl nicht allein zu sein im Tun, zum anderen durch den Erfahrungsaustausch – der durchaus zwischen Euphorie und Frustration erfolgte.
- Das Experiment wurde getragen von gegenseitigem Vertrauen und einer hohen Verbindlichkeit und Ernsthaftigkeit der Teilnehmenden
- Die hervorragend funktionierende Medienkooperation war wesentlich für den Erfolg
- Die uneingeschränkte Unterstützung durch die Gemeindepolitik war die Basis, ein Projekt mit nicht von vorneherein klarem Ausgang umsetzen zu können

## 12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

- Eine Herausforderung stellte die Intensität der Medienkooperation dar: die Organisation und Begleitung der Dreharbeiten ist eine nicht zu unterschätzende Größe im Projekt; nicht alle TeilnehmerInnen möchten vor einer Kamera sprechen oder dass in ihrem Haushalt gefilmt wird; hier war Fingerspitzengefühl gefragt, um die gewünschten Aufnahmen auch authentisch vor die Kamera zu bringen.
- Die Programmierung der App, die im Hintergrund mit einer komplexen Datenbank verknüpft ist, konnte nur durch den Einsatz von weit mehr Stunden als kalkuliert in der vorliegenden Form abgeschlossen werden. Ziel war eine alltagstaugliche Anwendung, die jedoch gleichzeitig hinreichend genau in der Datenbasis ist.
- Die Haushalte beteiligten sich auf freiwilliger Basis. Ein repräsentativer Querschnitt ist so kaum möglich, sondern es beteiligen sich vor allem Menschen, die dem Thema offen und proaktiv gegenüberstehen.

## 13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Siehe Punkt 8. Projektablauf, Nr. 7 Öffentlichkeitsarbeit

## 14. Ergebnis /Ausblick

### Ergebnisse:

- Durchschnittliche Treibhausgasemissionen in Österreich pro Kopf und Tag: **450 Punkte** (100 Punkte entsprechen ca. 6,8 kg CO<sub>2</sub>-eq), Durchschnitt aller Teilnehmenden vor dem Experiment: **168 Punkte/Tag**, Durchschnitt aller Teilnehmenden nach dem Experiment: **138 Punkte/Tag**, Pariser Klimaziel **100 Punkte/Tag**
- ländlicher Raum ist nicht wie häufig propagiert zwingend ein Raum, in dem nachhaltiger Lebensstil nur schwer möglich ist
- durchwegs Wertschätzung und Achtung für die Teilnehmenden (vor allem bei Personen, die stark medial präsent waren); auch von Personen, die nicht in der klassischen „Klimaszene“ beheimatet sind
- nicht Verzicht sondern Veränderung. Veränderung, die eher dem menschlichen Maß entspricht, als die häufig zu findende „höher, weiter, schneller“ Mentalität

#### **Beispiele für dauerhafte Veränderungen in den Haushalten:**

- fossiles Auto durch Elektroauto ersetzt, Speicher mit PV Anlage
- kurze Wege mit Elektrofahrrädern und zum Teil auch mit Fahrradanhängern, mind. 4 E-Bikes
- E-Bike angeschafft anstelle Moped-Führerschein
- PV Anlage wurde errichtet, zweite ist in Planung
- Einkaufsverhalten geändert hin zu saisonalen, regionalen, verpackungsfreien, biologischen Produkten
- Fahrgemeinschaften
- Generelles Überdenken des Konsumverhaltens
- monatliche Kilometerlimits beim Autofahren
- Jahres-ÖPNV-Tickets

Eine Multiplikation des Experiments in weiteren Regionen ist wünschenswert und in mindestens einer Region in Vorarlberg für 2020 schon fixiert.

## **Anhänge**

- Projektinfos, Fernseh- und Radioberichte, Fotos: <http://www.energieregion-vorderwald.at/paris-vorderwald>
- Schlussveranstaltung im ORF Landesstudio mit Fotos: <http://www.energieregion-vorderwald.at/paris-vorderwald-abschluss>
- Plakat Projektdokumentation: <http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/10/Vorlage-Plakat-Paris-Vorderwald-FINALweb.pdf>
- Empfehlungen an die Politik: <http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/11/Forderungen-Paris-Vorderwald.jpg>
- Einladung Schlussveranstaltung: [http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/10/20191112-Einladung-Abschluss\\_Paris\\_VW1-1.pdf](http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/10/20191112-Einladung-Abschluss_Paris_VW1-1.pdf)
- Kochworkshop 15.5.2019, Rezepte: [http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/05/Rezepte\\_Energieregion-Vorderwald\\_Agathe-Angelika\\_2019-05-15.pdf](http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2019/05/Rezepte_Energieregion-Vorderwald_Agathe-Angelika_2019-05-15.pdf)
- Akquise/Termine/Infos: <http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2018/12/2018-11-21-Info-Paris-Vorderwald.pdf>
- Ausschreibung Startveranstaltung: <http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2018/11/2018-11-21-Einladung-1.pdf>
- „Paris – Vorderwald“ auf der klimaaktiv Jahreskonferenz: <http://www.energieregion-vorderwald.at/klimaaktiv-konferenz>
- Bilanz: <http://www.energieregion-vorderwald.at/paris-vorderwald-radio-2>
  
- Fotodokumentation
- Pressespiegel
- Anleitung zur App
- Hinweise zur Einordnung im Bereich Konsum